

Tagungsbericht

Veranstalter: GRÜNE LIGA Thüringen e.V.
Anschrift: Goetheplatz 9b/ 99423 Weimar
Datum: 30. 03. 2012
Teilnehmeranzahl: 70
Veranstaltungsort und -stätte: Apolda, Schloss
Titel der Veranstaltung: *Wohin mit dem Mahdgut? Stoffliche Verwertung und energetische Nutzung von Mahdgut aus einer naturschutzorientierten Landschaftspflege*

Zielgruppe: Bewirtschafter extensiver Grünlandflächen, regionale Akteure (Bildungsträger, Sozialvereine, Naturschutz-, Landschaftspflegeverbände), die Regionalverwaltung (Umwelt-, Landwirtschafts- und Landratsämter) und die regionale Wirtschaft (verarbeitendes Gewerbe, Energieerzeuger und -verbraucher).

Im Rahmen des Projektes *ObstNatur in aller Munde* wird die GRÜNE LIGA Thüringen mit der Problematik der unzureichenden Möglichkeiten für die Verwertung des Mahdgutes von extensiv genutzten Streuobstwiesen konfrontiert. Die Diskussion und mögliche Entwicklung von Strategie- und Lösungsansätzen ist allerdings nicht innerhalb des o.g. Projektes möglich. Ziel der Veranstaltung sollte daher sein, die Nutzung von Biomasse, welche auf bewirtschafteten Grünlandflächen im Zuge der Landschaftspflege anfällt, kritisch zu betrachten, zu diskutieren und mögliche Lösungsansätze vorzustellen.

Zu Beginn gab **Herr Dr. Hans Hochberg** von der *Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft* den Teilnehmern einen Überblick über die derzeitige Situation des Grünlandes in Thüringen. Anhand von Studien ging er auf den hohen naturschutzfachlichen Wert von Extensivweiden und Spätschnittwiesen ein. Er verwies darauf, dass innerhalb der, durch das *Kulturlandschaftsprogramm* (KULAP) geförderten Flächen in Thüringen ein Verwertungsbedarf für ca. 4000 Tonnen Mahdgut pro Jahr besteht. Hier können nach seiner Argumentation die thermische Verwertung, die Aufbereitung der Fasern für Baustoffe oder als Grundstoff für die chemische Produktion denkbare Alternativen zur Futtergewinnung darstellen.

Im Anschluss referierte **Herr Andreas Kretschmer** (Kompetenzzentrum für Bioenergie, Leipzig) über den Stand der Technik der stofflichen und energetischen Verwertung von Mahd-gut. Er stellte in seinem Vortrag bestehende technische Innovationen wie Prallreaktoren und Extruder vor, die es möglich machen, Mahdgut vor allem für die energetische Verwertung aufzuschließen und lenkte zum Schluss seines Vortrages den Fokus auf die Verwertung von Mahd-gut in Bioraffinerien.

Die Kreisgruppe Ansbach des *Bund Naturschutz* in Bayern verfügt über langjährige Erfahrung in der eigentumsrechtlichen Sicherung und Pflege von Biotopflächen. Sie betreut über 250 ha, wobei Feucht-, Nass-, Mager- und Streuobstwiesen hier den größten Flächenanteil einnehmen.

Herr Helmut Altreuther stellte in seinem Vortrag die praktizierten Möglichkeiten der Mahdgutverwertung vor, zu der auch eine Vergärung von Rundballen in einer Trockenfermentationsanlage zählt. Dabei unterstrich er jedoch die Notwendigkeit, Mahdgut kaskadenartig zu nutzen, bei der die Verwertung als Futter und Einstreu Priorität vor der energetischen Verwertung hat.

Im Anschluss hat **Frau Dr. Anita Kirmer** von der *Hochschule Anhalt* zum Thema “Nutzung von samenreichem Mahdgut zur Etablierung von artenreichen Wiesen“ die Mahdgutübertragung als naturnahe Begrünungsmethode vorgestellt. Als Plattform für die Suche von geeigneten Wiesen, dient das Thüringer Spenderflächenkataster, das durch die Meldung weiterer Flächen ausgebaut und an Bedeutung gewinnen soll. So könnte in naher Zukunft das anfallende Mahdgut einer Streuobstwiese der schnellen autochthonen Begrünung einer Kompensationsfläche dienen.

Frau Dr. Carola Holweg informierte über ihre Forschungsarbeit zur mobilen Pyrolyse. Die Verkohlung von unterschiedlichsten Landschaftspflegematerialien zu sogenannter Biokohle ist ein neuer Ansatz und die Referentin berichtete anschaulich über ihren Weg von der Suche nach einer technischen Lösung für eine Verwertung von Material aus der Landschaftspflege am Entstehungsort, hin zu der mobilen Anlage und den vielfältigen Fragestellungen und Richtlinien die im Laufe eines solchen Projektes auftreten können.

Die Vortragsreihe beendete **Herr Lutz Bühle** von der *Universität Kassel*. Er berichtete über das Projekt *Prograss EU*. Das Mahdgut extensiv bewirtschafteter Grünlandflächen wird in einer mobilen Versuchsanlage durch ein spezielles Verfahren in Presssaft und -kuchen aufgetrennt. Anschließend wird der Presssaft fermentiert, der Presskuchen eignet sich für die Pelletierung und Verbrennung.

Die sich anschließende Diskussion begann mit einem Impulsstatement von **Frau Barbara Leirer** von der Unteren Naturschutzbehörde des *Landratsamtes Saalfeld Rudolstadt*. Sie fokussierte insbesondere auf die Biotoppflege. Hauptprobleme bei der Verwertung von Landschaftspflegematerial sind aus ihrer Sicht die unzureichenden personellen und finanziellen Möglichkeiten, Naturschutzflächen zu mähen und die Biomasse abzutransportieren. Hinzu kommt eine weitere finanzielle Belastung durch die anschließende Abgabe des Materials an Grünschnittdeponien.

In der anschließenden Diskussion und über Rückfragen der TeilnehmerInnen zu den Vorträgen, wurde das Thema der Mahdgutverwertung diskutiert. So wurde darauf hingewiesen, dass die Problematik der Mahdgutverwertung durch die mangelnde Beweidung selbst geschaffen ist und durch die energetische Verwertung weiter verstärkt wird. Ein Rückgang der viehhaltenden Betriebe in Thüringen, macht es jedoch notwendig alternative Verwertungsmöglichkeiten für den Aufwuchs naturschutzfachlich wertvoller Wiesen weiter voranzutreiben.

Zum Abschluss der Tagung bestand die Möglichkeit, das nahe gelegene *Apoldaer Biomassewerk (UG)* zu besichtigen. Der Geschäftsführer **Herr Bernd Pilz** führte die TeilnehmerInnen über das Gelände und erklärte im Detail die Herstellung von Pellets aus Landschaftspflegematerial.

Die Veranstalter führten eine Befragung der TeilnehmerInnen durch. Im Ergebnis der Fragebögen (25 Stück) und den persönlichen Gesprächen und Eindrücken wird die Tagung wie folgt eingeschätzt:

Die Thematik der Tagung fand in den angesprochenen Kreisen einen regen Zuspruch: Es nahmen 70 Interessierte teil, wobei Mitarbeiter aus der Verwaltung und unterschiedlichen Vereinen in der Mehrheit waren. Im Vergleich zur Einschätzung der Tagung im vergangenen Jahr hat das Interesse an alternativen Verwertungsmöglichkeiten für Mahdgut also stark zugenommen. Der überwiegende Teil der Gäste (20) kam auf persönliche Einladung oder auf Empfehlungen von Netzwerkpartnern. Dies verdeutlicht die Notwendigkeit der Netzwerkarbeit.

Die Vortragenden legten ihren Schwerpunkt auf die energetische Verwertung von Mahdgut. Die unterschiedlichen Praxisbeispiele ermöglichten es, das Thema aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten. Der Großteil der Befragten (19) nimmt aus der Veranstaltung neue

Impulse für seinen beruflichen Alltag mit.

Insgesamt haben die Befragten die Veranstaltung positiv bewertet, wobei die guten Referenten und überregionalen Praxisbeiträge aus Sicht der TeilnehmerInnen sehr zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben. Viele TeilnehmerInnen äußerten sich positiv über neue Ideenansätze und Kontakte die sich im Rahmen der Exkursion und der Tagung ergeben haben.

Die Tagung hat gezeigt, dass vielfältige Lösungsansätze – wenn auch in sehr unterschiedlichen Maßstäben – für die Verwertung von Mahdgut bestehen oder für die Zukunft erkennbar sind. Im Raum Mittelthüringen gibt es einzelne Akteure, deren Vernetzung untereinander jedoch noch nicht erfolgt ist. Die GRÜNE LIGA Thüringen möchte dies fördern und das Thema auch in weiteren Folgeveranstaltungen und Projekten aufgreifen.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Partnern und Förderern

dem Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz,
der Naturstiftung David,
der Klimaschutzstiftung Jena,
der Stadt Apolda

für die gewährte Unterstützung ganz herzlich bedanken. Sie hat in einem hohen Maße zum guten Gelingen der Veranstaltung beigetragen.

Weimar, April 2012



Weitere Photos der Veranstaltung finden sich unter:

<http://www.obstnatur.de/start&unterseite=bildergalerie/>